

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 254 (1981)

Artikel: Der romantische Taschenkalender
Autor: Urban, Ralph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657680>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dern, beladene und unbeladene Karren, leere Fässer und volle. Sechs Zoll tief standen sie in der schmierigen schwarzen Masse, dem Überfluss der ausserordentlichen Quelle, die auf ihrem Weg zum Bach alles bedeckte. Und jeder sammelte, was seine behelfsmässigen Mittel zu sammeln vermochten. Dem Schwarzbach entlang stand das Öl einen Fuss über dem Boden. Es wurde gesammelt und um jeden beliebigen Preis losgeschlagen.

John Shaw aber füllte täglich seine Fässer, bis 15000 im Tag, schickte sie auf Kähnen zu Tal und verkaufte sie übers Meer. Ende März 1863 hatte er etwas an seinem Brunnen nachzusehen. Auf sein Verlangen wurde er in denselben auf eine Tiefe von 15 Fuss hinabgelassen, um ein Stück Gasrohr wegzunehmen. Er stieg mit Hilfe einer Kette nieder, und sein Fuss stand in einer Schleife derselben. Als er an dem Rohr war, verlangte er, wieder emporgezogen zu werden. Aber augenblicklich darauf ging ihm offenbar der Atem aus. Er fiel rückwärts und verschwand in seinem Öl.

(Nach alten Zeitungsberichten)

Die Fussballmannschaft hatte gewonnen, und hinterher wurde recht ausgiebig gefeiert. Am nächsten Tag fragte der verkaterte Paul einen Kameraden: «Hat jemand gesehen, dass ich blau war?»

«Ich glaube schon. Du liefst dauernd hinter einem Glühwürmchen her und batest um Feuer zum Rauchen!»

RALPH URBAN

Der romantische Taschenkalender

Man sage nicht, dass unser Zeitalter ohne Romantik wäre. Je trockener der Alltag des einzelnen, je sachlicher sein Beruf, je grösser der Hunger nach der Poesie des Erlebens. So auch bei Hans First, der tagsüber auf dem Zeichenbrett Maschinenbestandteile scharf umriss, während er in seinen Mussestunden verschwommenen fernen Träumen nachhing. Wie alle jungen Menschen träumte natürlich auch er vom Glück. Es sah wie eine Frau aus, hatte aber noch keine bestimmte Gestalt angenommen. Manchmal ähnelten die Phantasiebilder Evelyn, mit der ihn eine Tante unbedingt verheiraten wollte, manchmal der sachlichen Kollegin aus dem Lohnbüro, dann wieder der kleinen Liesl, um schliesslich in unbestimmte Formen zu zerfliessen.

«Na», sagte Hans First, da er mit dem Fuss an einen Gegenstand gestossen war, der trotz der angeborenen Trägheit und der Reibung infolge des erhaltenen Tritts ein paar Meter weit am Trottoir rutschte. Sobald der junge Mann den Gegenstand eingeholt und aufgehoben hatte, erkannte er in ihm einen Taschenkalender, wie ihn meistens Damen bei sich zu tragen pflegen. Ein zarter Duft unterstrich diese Annahme. Herr First reinigte den Fund zunächst, indem er behutsam mit dem Ärmel den Staub abwischte, dann steckte er ihn



Heims Zug + Heilsalbe

Antiseptische Heilsalbe zur Behandlung von
schlecht heilenden Verletzungen, Schürfwunden
und eiternden Wunden. Als Zugsalbe bei Eissen,
Abszessen und Umlauf

Apotheke Dr. E. Studer Gümligen vorm. Rebleuten Apotheke Bern Dosen zu 30 gr. + 115 gr.

ein. Erst als er in dem Café sass, in dem er nach dem Büro die Zeitung zu lesen pflegte, machte er sich daran, den Kalender mit Genuss zu durchblättern. Richtig, da stand auch der Name: Rita Koch. Die genaue Adresse folgte. Die nächste Seite zierte die gedruckte Überschrift: «Dinge, die man leicht vergisst.» Und dann waren all die Dinge angeführt, auf die Männer schrecklich neugierig sind, Schuhnummer, Brustumfang, Tailenweite, Sparkassennummer usw.

Hans First nickte sehr zufrieden. Dann blätterte er weiter. Schon beim 5. Januar fand er stenographische Aufzeichnungen, die ihm verrietten, dass es sich hier um eine Art Tagebuch handelte. Wäre er nun ein hundertprozentiger Kavalier gewesen, dann hätte er den Kalender zugeklappt, ihn in einen Briefumschlag gesteckt, mit Anschrift versehen und in den nächsten Briefkasten geworfen. Da er aber nur 90% erreicht hatte und sich trotzdem ganz wohl fühlte, las er ruhig weiter. Am 14. März stand geschrieben: «Es gibt so wenig Männer. Ich möchte einen Mann haben, der stark wie ein Löwe ist, bei dem ich mich ganz geborgen fühlen kann.»

Hans First weitete unwillkürlich seinen Brustkorb und fühlte sich bereits als Löwe. Beim 1. Mai fand er: «M. wollte mich küssen! Ich habe ihm natürlich eine Ohrfeige gegeben, dem zudringlichen Kerl. Diese Typen glauben, wenn man schutzlos ist...»

«Recht so!» rief Herr First und schlug auf den Marmortisch.

«Wie bitte?» erkundigte sich der Kellner.

«Nichts, danke», murmelte der junge Mann verlegen.

Am 13. Juni hiess es: «Warum kann ich nicht den passenden Mann finden? Ich bin doch hübsch! Es ist schon so: die, die mich wollen, die interessieren mich nicht, und der, dem ich all meine Liebe schenken könnte, der weiss nichts von meiner Existenz. Das Leben ist tragisch.»

«Die Frau hat Herz», sagte sich Hans First. Dann zahlte er hastig und ging. Noch am selben Abend schrieb er an Fräulein Rita Koch, dass er herzlich bitte, ihr den gefundenen Taschenkalender persönlich überreichen zu dürfen.

Zwei Tage machte er einen so weltverlorenen Eindruck, dass sich die Arbeitskollegen über ihn

lustig machten. Am dritten Tag bekam er endlich Antwort: er durfte. Und dann traf er sie am späten Nachmittag bei der Uhr im Park. Er hielt artig den Kalender in der Hand, so dass sie ihm gleich zulächeln konnte. Sie war nicht schön, aber immerhin ganz hübsch. So dachte der junge Mann in den ersten Minuten. Nach einer Stunde fand er sie sehr hübsch, und beim Abschied gegen Mitternacht war sie die schönste Frau der Welt. Und die schönste Frau der Welt heiratet man natürlich.

Als sie zum erstenmal ihren Hochzeitstag feierten, fragte die junge Frau: «Sag einmal, Hans, hättest du mich auch geheiratet, wenn wir uns auf eine andere, weniger originelle Art kennengelernt hätten?»

«Wenn ich ehrlich sein soll», meinte Hans bedächtig, «ich weiss es nicht. Es war gerade die Romantik, die besondere Art des Kennenlernens und dass ich durch diesen Taschenkalender in dein Herz sehen konnte und sofort die Schicksalsfügung in mir fühlte, dein Beschützer zu sein!»

«Dann ist es gut, Liebling», flüsterte Rita und lächelte versonnen vor sich hin. Sie dachte darüber nach, dass jede Mühe ihren Lohn findet, denn sie hatte damals in fünf Taschenkalender dieselben Eintragungen gemacht und die fünf Kalender an fünf verschiedenen Stellen verloren.

Nur einen mit Erfolg, aber das genügte.

Herr Neumann spritzt seine Apfelbäume. Da sieht sein Nachbar über den Zaun und fragt erstaunt: «Haben Sie Ihre Vogelscheuche denn nicht mehr?» – «Nein, meine Frau arbeitet jetzt wieder im Büro!»

Handels- und Verkehrsschule Bern und Arztgehilfenschule

SCHWANENGASSE 11 Gegründet 1907 Tel. 031/22 54 44
und 031/22 54 45

Kursbeginn: April, Oktober

für Handel, Sekretariat, Verwaltung, Verkehr (SBB, PTT, Radio), Hotel, für Vorbereitung auf kaufmännische Lehrstellen, für Laborantinnen- und Hausbeamtinnenschulen, für Arztgehilfinnen und Sekretärinnen.

Vorkurs für Pflegerinnenberufe und kfm. Lehrstellen.

Winterkurs für Landwirte und Bauerntöchter (Okt. bis April).